

Entwicklung von Weiterbildungsmodulen im Blended Learning Format

In Anlehnung an einen weiterbildenden Masterstudiengang

MainCareer – Offene Hochschule
Frankfurt University of Applied Sciences

Autorinnen: Ruta Augustinaite,
Anja Kohlesch

Stand: 26.09.2017

Themenfeld 1: Produktentwicklung
für Lebenslanges Lernen

MainCareer – Offene Hochschule wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Ziel des Projektes ist die nachhaltige Verortung Lebenslangen Lernens an der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS). Dies soll durch die Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen beruflichen und hochschulischen Ausbildungswegen, sowie die Schaffung von berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten und Studiengängen erreicht werden. Im weiteren Fokus des Projektes stehen Beratungsangebote zu Anrechnungsfragen und die Verbesserung der Studienbedingungen für heterogene Studierendengruppen.



Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH12011 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

Link zu weiteren Publikationen des Wettbewerbs Offene Hochschule:

<http://www.wettbewerb-offene-hochschulen-bmbf.de/service/aus-den-projekten>

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
2	Ergebnisse der Bedarfserhebung.....	4
3	Angebotsentwicklung: Zertifikatsweiterbildung im Blended Learning Format	5
3.1	Modifikation der Zielsetzung	5
3.2	Schritte zur Angebotserstellung mit hochschulischen und externen Akteuren	7
4	Fazit und Ausblick.....	11
5	Literaturverzeichnis.....	15

1 Ausgangslage

Aufgrund sich wandelnder Strukturen in Gesellschaft und Arbeitswelt wächst der Bedarf an flexiblen Weiterbildungs- und Qualifizierungsformen. Das von Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt „MainCareer – Offene Hochschule“ (im Folgenden: MainCareer) der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) hat sich daher zum Ziel gesetzt, neue Angebote des Lebenslanges Lernen zu entwickeln und diese zu erproben. In der ersten Förderphase (2011-2014) wurde ein weiterbildender Masterstudiengang „Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe“ entwickelt. Der Studiengang erstreckt sich über sechs Semester und umfasst insgesamt 120 Credit Points. Dadurch steht den Absolvent/-innen auch der Weg in die Promotion offen (dafür sind mindestens 300 Credit Points nötig, d.h. nach 180 Credit Points im Bachelor entsteht auf diese Weise eine durchgängige Qualifikationsmöglichkeit). Zielgruppe des Masterstudiengangs sind die in der Suchthilfe tätigen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Mediziner/-innen und Psychologinnen und Psychologen. Durch die Integration der von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) anerkannten sozial-/suchttherapeutischen Weiterbildung des Gesamtverbands für die Suchthilfe e.V. (GVS) sind die Absolventinnen und Absolventen zum selbstständigen suchttherapeutischen Arbeiten auch im Rahmen medizinischer Rehabilitation befähigt.

Berufsbegleitendes Lernen muss nicht jahrelang dauern und einen Studienabschluss beinhalten. Berufliche Zusatzqualifikationen können ebenfalls durch Weiterbildungsangebote erworben werden. In der zweiten Projektförderphase von MainCareer wurde daher eine an den Masterstudiengang „Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe“ angelehnte und anrechenbare Weiterbildung für Praktiker/-innen der Suchthilfe konzipiert. Um auch andere Zielgruppen (z. B. Berufstätige mit familiären Verpflichtungen oder diejenigen, die aufgrund des weit entfernten Wohnortes die flexiblen Weiterbildungsangebote bevorzugen) zu erreichen, sollte die Weiterbildung im Blended Learning¹ Format angeboten werden.

¹ Unter Blended Learning in der Weiterbildung wird ein Lernformat verstanden, das eine didaktisch sinnvolle Verknüpfung von Präsenzveranstaltungen und E-Learning umsetzt. Das Konzept verbindet die Vorteile von elektronischen Lernformaten mit den sozialen Aspekten der Face-to-Face-Kommunikation. E-Learning steht als Oberbegriff für "online unterstütztes Lernen". Darunter können alle Formen von Lernen verstanden werden, bei denen digitale Medien zum Einsatz kommen, z. B. für die Präsentation und Verteilung von Inhalten oder zur Unterstützung der Kommunikation und Zusammenarbeit. Definition angelehnt an: Mandl, Kopp 2006: S.6.

In vorliegendem Bericht werden die wesentlichen Schritte beschrieben, die bei der Entwicklung der Weiterbildungskurse zu berücksichtigen sind. Dabei werden Vorgehensweisen hervorgehoben, die sich im Projekt als besonders zentral für die Umsetzung erwiesen haben.

2 Ergebnisse der Bedarfserhebung

Um zu erfassen, welche Themen bzw. Module sich für eine Weiterbildung am besten eignen und von den Fachkräften in der Suchthilfe am meisten gewünscht sind, wurde 2016 im Projekt MainCareer eine bundesweite Online-Bedarfsanalyse² durchgeführt. Zielgruppe der Befragung waren alle Personen, die im Tätigkeitsfeld Suchthilfe arbeiten. Insgesamt haben von 2.059 angeschriebenen Personen und Einrichtungen 413 Personen an der Befragung teilgenommen.

Aus den Befragungsergebnissen lässt sich ableiten, dass Fachkräfte der Suchthilfe einen großen Bedarf an Weiterbildungen haben, diese rege nutzen und vorrangig zur Kompetenzerweiterung und Qualitätsverbesserung ihrer Arbeit wählen.

Zum Forschungsinteresse „Blended Learning basierte Weiterbildungsangebote“ liefert die Datenauswertung folgendes Bild: Ca. 3 Prozent der Befragten geben an, sich gut mit Blended Learning auszukennen, 10,7 Prozent haben sich bereits gelegentlich durch Blended Learning Angeboten weitergebildet. Gut ein Viertel der Befragten hat den Begriff schon einmal gehört und die Mehrheit der in der Suchthilfe tätigen Personen (60,3 Prozent) hatte bisher weder innerhalb von Weiterbildungen noch allgemein Berührungspunkte mit dem Lernformat Blended Learning.

Vorteile von Blended Learning werden vor allem von den Befragten gesehen, die bereits über die Erfahrungen mit interaktivem Lernen verfügen. Des Weiteren wurde es deutlich, dass das Modul Gesprächsführung am schwersten als Blended Learning Modul vorstellbar ist; am häufigsten wurde in diesem Zusammenhang das Modul Suchtmedizin gewünscht.

Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wurde im Frühjahr 2017 entschieden, eine zertifizierte, anrechenbare und berufsbegleitende Weiterbildung zum Thema Suchtmedizin zu entwickeln und

² Ausführlicher Bericht zu Ergebnissen der Bedarfsanalyse: https://www.frankfurt-university.de/fileadmin/de/FRA-UAS/MainCareer/Publikationen/Master_Sucht/Forschungsbericht_Bedarf_final_170720.pdf

diese über die Abteilung KompetenzCampus - Weiterbildung und Lebenslanges Lernen der Frankfurt UAS bundesweit anzubieten.

3 Angebotsentwicklung: Zertifikatsweiterbildung im Blended Learning Format

Im Folgenden wird eine bei der Angebotsentwicklung notwendige Modifikation der Zielsetzung beschrieben. Zudem werden grundlegende Schritte zur Erstellung eines Weiterbildungsangebots mit Blended Learning Elementen skizziert und Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Hochschulakteuren, Didaktiker und Dozentinnen und Dozenten beschrieben.

3.1 Modifikation der Zielsetzung

Ein besonderes Merkmal des Masterstudiengangs „Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe“ ist die Integration der von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) anerkannten sozial-/suchttherapeutischen Weiterbildung des Gesamtverbands für die Suchthilfe e.V. (GVS), durch die die Absolvent/-innen zum selbstständigen suchttherapeutischen Arbeiten auch im Rahmen medizinischer Rehabilitation befähigt sind. D. h. der Masterstudiengang beinhaltet sowohl therapeutische aus dem GVS Curriculum übernommene und Kriterien der DRV entsprechende Module als auch vertiefende weitere Module, zu welchen auch das Modul Suchtmedizin zählt (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Modulstruktur

Module im Masterstudiengang „Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe“	
Modul 1: Einführung: Ethik, Haltungen und Menschenbilder in der Suchttherapie	Modul 2: Basiswissen Sozialtherapie (<i>therapeutisches Modul, GVS</i>)
Modul 4: Methoden der Gesprächsführung	Wahlpflichtmodul 3a: Sozialtherapie Sucht –

	psychoanalytisch (<i>therapeutisches Modul GVS</i>)
Modul 5: Suchtmedizin (<i>Voraussichtlich ab SoSe 2018 ein therapeutisches GVS Modul</i>)	Wahlpflichtmodul 3b: Sozialtherapie Sucht – verhaltenstherapeutisch (<i>therapeutisches Modul GVS</i>)
Modul 6: Hilfeplanung, Psychosoziale Betreuung Suchtkranker	
Modul 7: Suchtprävention und Gesundheitsförderung	
Modul 8: Methoden der Suchtforschung	
Modul 9: Beratung und Begleitung des Sozialen Umfelds Suchtkranker	
Modul 10: Leitung und Management in der Suchthilfe	
Modul 11: Masterthesis inklusive Kolloquium	

In den letzten zwei Jahren wurde das GVS Curriculum durch die DRV überprüft. Im Laufe des Prüfverfahrens wurden die Inhalte und Struktur des GVS Curriculums neu konzipiert. Daher wurde deutlich, dass auch das gesamte Curriculum des Masterstudiengangs entsprechend angepasst werden muss, damit die Studierenden am Ende auch die therapeutische Qualifikation erhalten können. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung war die Vorgabe, dass die Überarbeitung bis Frühjahr 2018 dauern kann. Nach Überarbeitung des Curriculums wird das Modul „Suchtmedizin“ aller Voraussicht nach ein Bestandteil des therapeutischen Teils des Masterstudiengangs sein, d. h. muss den Kriterien der DRV entsprechen. Das zeit- und ortsunabhängige Lernen (Blended Learning) ist nach Kriterien der DRV in den therapeutischen Modulen nicht möglich; die DRV setzt u. a. 100% physische Präsenzzeit voraus.

Dies führte zur Modifikation der ursprünglichen Zielsetzung bei der Entwicklung des Weiterbildungsangebots: Es wurde deutlich, dass nach der Anpassung des Curriculums des Masterstudiengangs eine Weiterbildung im Blended Learning Format Suchtmedizin auf den

Masterstudiengang nicht pauschal anrechenbar sein wird, da eine durchgängige Präsenzzeit nicht gegeben ist.

Da es primäres Ziel im Projekt war, eine Weiterbildung im Blended Learning Format zu erproben, wurde entschieden, unabhängig von der Anrechnung auf den Studiengang, eine Zertifikatsweiterbildung an der Hochschule zu entwickeln.

3.2 Schritte zur Angebotserstellung mit hochschulischen und externen Akteuren

Bei der Angebotsplanung ist es wichtig, in einem ersten Schritt die Grundbedingungen zu analysieren. Nach der Bedarfsanalyse (siehe Kapitel 2) sollte eine Analyse der hochschulinternen Ressourcen und Potentiale erfolgen. Aus diesem Grund erfolgte eine Besprechung des Konzeptes mit den zuständigen Mitarbeitern/-innen der Abteilung KompetenzCampus – Weiterbildung und Lebenslanges Lernen.

Bei der Konzept -und Angebotsplanung sind Kontakte zur Lehrperson in Abstimmung mit einem Didaktiker notwendig, zudem Fachberatung durch die Studiengangsleitung und eine Personalplanung zur Durchführung des Angebots. Hier sind die Kontakte zu Schlüsselpersonen unerlässlich.

Im Folgenden wird die Umsetzung dieser wesentlichen Elemente der Modulkonzeption mit Blended Learning Elementen dargestellt. Zudem wird darauf eingegangen, wie die Zertifikatsweiterbildung in inhaltlicher Orientierung am Masterstudiengang konzipiert wurde.

Module mit Blended Learning Anteilen

In der Angebotsplanung waren Gespräche mit Blended Learning Expertinnen und Experten hilfreich, z. B. mit der Fachbereichsreferentin für E-Learning und digitale Medien, die u. a. folgende Punkte für den Aufbau der Weiterbildung als relevant beschrieb: Idealtypisch startet das Angebot mit Präsenztage(n), daran schließt sich eine Online-und Selbstlern Phase an. In der Mitte des Moduls kann nochmal ein Präsenztage liegen, worauf sich eine weitere Online- und Selbstlernphase anschließt. Das Angebot wird durch einen Präsenz-Block abgeschlossen. Für die Online-Phasen eignen sich feste Zeiten, in denen z. B. „Adobe Connect“ - Sitzungen angeboten

werden können, als weitere Möglichkeiten wurden Videoaufzeichnungen, Webkonferenzen, Testfragen sowie der „flipped classroom“³ genannt. Für die Umsetzung der Weiterbildung Suchtmedizin sollte in einem nächsten Schritt der Umfang des Online-Angebots festgelegt werden.

Ein Vorschlag war die Erstellung einer Video-Präsentation (Vortrag des Dozenten). Hier eignen sich die Themen, in denen es um Wissensvermittlung geht. Technische Unterstützung und Beratung kann grundsätzlich durch die Hochschule gewährleistet werden. Zudem bieten sich Lernkontrollen und Testfragen als Unterstützung und Erleichterung der Selbstlernphasen an.

Als wichtige zu klärende Fragestellung wurde das vorhandene Zeitkontingent des Dozenten benannt, da die Vorbereitung und Erstellung der Online-Elemente insbesondere für den ersten Einsatz zeitintensiv sind. Zudem sollte geklärt werden, welche Unterstützung der Dozent bei der Umsetzung des Angebots bekommt, z. B. durch einen Tutor/eine Tutorin, da Adobe Connect Sitzungen moderiert werden müssen sowie Vor- und Nachbereitung erfordern. Aufbauend auf Gespräche mit der Studiengangsleitung erstellte der Didaktiker im Projekt MainCareer ein Grob-Konzept „Weiterbildung ‘Suchtmedizin’ als berufsbegleitendes Blended-Learning-Angebot“ (Mayer 2017), auf dessen Basis weitere Schritte zur Umsetzung des Angebots konkretisiert werden konnten. In dem Konzept wurde zudem die Zielgruppe definiert, der Arbeitsaufwand/Workload festgelegt sowie die Zusammenarbeit der relevanten Akteurinnen und Akteure und der Ablauf von Präsenz- und Onlinephasen umrissen:

Die Leitung erfolgt durch den leitenden Arzt der Salus Klinik Friedrichsdorf, zudem ist eine Zusammenarbeit mit dem Bürgerhospital Frankfurt am Main geplant, um eine Exkursion durchzuführen. Organisatorisch wird das Angebot durch die Weiterbildungsabteilung „KompetenzCampus – Weiterbildung und Lebenslanges Lernen“ der Frankfurt UAS verwaltet. Das insgesamt zehnwöchige Angebot sollte in Woche 1 und 2 mit einer Präsenz-Phase beginnen (Salus Klinik Friedrichsdorf und Frankfurt UAS), mit einer Online Phase in Woche 3 bis 5 fortgeführt werden und in der 6. Woche durch eine weitere Präsenzphase ergänzt werden (Frankfurt UAS und Bürgerhospital Frankfurt am Main). In Woche 7-9 folgt eine weitere Online-Phase, die in der 10.

³ Die Dozentinnen und Dozenten erstellen Material für die Teilnehmer/-innen, häufig Videosequenzen, die diese meist zu Hause rezipieren. Die Übungen finden dann in der Präsenzphase statt.

Woche durch einen Prüfungstag in Präsenz abgeschlossen wird. Inhaltlich handelt es sich hier um folgende Themen:

- Neurobiologie der Sucht
- Alkohol inkl. Folge- und Begleiterkrankungen
- Illegale Drogen, Tabak, Substitutionsbehandlung Opioidabhängiger
- Medikamente mit Suchtpotenzial
- Psychopharmakotherapie und Sozialmedizin (vgl. Mayer 2017).

Die Online-Unterstützung der Lehre soll durch die Lernplattform Moodle erfolgen, eine zentrale Lernplattform der Frankfurt UAS, erreichbar über das Internet. Darüber können u. a. Lerndokumente eingestellt werden, Termine vereinbart und Präsentationen gezeigt werden. Zudem kann zeitversetzt durch E-Mail oder zeitgleich durch „Instant Massaging“, im Chat und Webinar kommuniziert werden.

[Schritte zur Angebotsentwicklung der Blended Learning Elemente](#)

In der Planungsphase wurde zudem deutlich, dass ein enger Kontakt zwischen der didaktisch verantwortlichen Person sowie der fachlichen Leitung notwendig ist. Dies kann sich als Herausforderung erweisen, da der zeitliche Aufwand in der Planungsphase zunächst sehr hoch ist: Die Inhalte müssen auf Eignung für Online-Elemente geprüft werden. Zu diesem Zweck fanden Gespräche zwischen der Studiengangsleitung, dem Didaktiker von MainCareer und dem modulverantwortlichen Dozenten, der bereits das Modul ‚Suchtmedizin‘ im Masterstudiengang durchgeführt hat und künftig auch die Lehre in der neu entwickelten Weiterbildung übernehmen wird, statt. Beim Modul Suchmedizin kam erschwerend hinzu, dass der Modulverantwortliche nicht an der Frankfurt UAS arbeitet, sondern als leitender Arzt in der Salus Klinik Friedrichsdorf tätig ist.

In einem weiteren Schritt wurden die Inhalte wie folgt aufgeteilt:

- Alkohol + Folge-/Begleiterkrankungen → Interaktives E-Learning
- Illegale Drogen/Tabak → Gruppenaufgabe (Wiki-Erstellung)
- Medikamente mit Suchtpotenzial → Gruppenaufgabe: Erarbeitung durch die Teilnehmenden
- Psychopharmakotherapie → Interaktives E-Learning

- Substitutionsbehandlung → Interaktives E-Learning in Zusammenarbeit mit der Studiengangsleitung

Nach der inhaltlichen Planung fand eine methodische Abstimmung statt. Hier wurden Ideen zur medialen Umsetzung gesammelt: z. B. der Einkauf von E-Learning-Elementen (z. B. Lehrvideos) durch entsprechende Anbieter oder die Erstellung von E-Learning-Elementen mit Hilfe des MediaLL-Teams der Hochschule (Koordinations- und Beratungsstelle Mediengestütztes Lernen und Lehren). Auch die Möglichkeit des Angebots von Webinaren wurde besprochen (z. B. für die inhaltliche Vermittlung oder zur Beantwortung offener Fragen). Für die Angebotsumsetzung von Webinaren wäre die Unterstützung durch einen Tutor/eine Tutorin wichtig.

Im weiteren Projektverlauf wurden die Themenbereiche „Neurobiologie der Sucht“ und „Alkohol, inkl. Folge und Begleiterkrankungen“ ausgewählt, um je ein E-Learning-Element daraus zu konzipieren und zu realisieren. Dabei handelt es sich um Inhalte, bei denen grundlegendes Wissen vermittelt wird. Die interaktiven E-Learning Elemente wurden mit einer Software⁴ erstellt, um u. a. Fragen zur Lernkontrolle und Ergebnisfolien zu integrieren.

Das gesamte Weiterbildungsangebot wurde in der Abteilung „KompetenzCampus – Weiterbildung und Lebenslanges Lernen“ der Frankfurt UAS vorgestellt. Vereinbarungen über Details der Durchführung werden nach Projektende durch die Studiengangsleitung und die Abteilung KompetenzCampus erfolgen. Darüber hinaus ist geplant, die E-Learning Einheiten im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit zu erproben.

Angebotsentwicklung: Zertifikatsweiterbildung in Anlehnung an Weiterbildende Masterstudiengänge

Der Zertifikatskurs wurde in Anlehnung an das bereits bestehende Modul „Suchtmedizin“ im Masterstudiengang „Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe“ entwickelt. Der Zertifikatskurs sollte daher weitestgehend den Inhalten des Moduls „Suchtmedizin“ aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang entsprechen, um evtl. Anrechnungschancen zu bieten. Im Vergleich zur (Neu-)Entwicklung von Zertifikatsweiterbildungen war damit der Aufwand zur inhaltlichen Ausgestaltung des Moduls sehr gering. Die Zertifikatsweiterbildung sollte den gleichen Umfang wie das entsprechende Modul des Studiengangs haben (fünf Credit Points).

⁴ Articulate Storyline 2

Die Modulbeschreibung für das Angebot kann dem Studiengang entnommen werden. Auch die Lehrperson sollte die gleiche Person wie die im Studiengang sein. Zur Vergabe von Credit Points ist es notwendig, die „Allgemeinen Regelungen für hochschulzertifizierte Weiterbildungsmaßnahmen“ der Frankfurt UAS vom 10. Februar 2010 zu berücksichtigen.⁵ Darin sind Rahmenbedingungen zu Dauer und Ablauf des Zertifikatskurses sowie Voraussetzungen zur Ablegung von Prüfungen beschrieben. Weitere Inhalte zum Ablauf der Weiterbildung und Prüfung sind in zu erstellenden „Fachspezifischen Regelungen“ festzulegen, die einer Prüfungsordnung entsprechen und die Bildung eines Prüfungsausschusses beinhalten (vgl. Luft, Kohlesch, Bergstermann 2017: Anrechenbare Weiterbildung – Ein Leitfaden für Entwicklerinnen und Entwickler sowie fachliche Leitungen).

Um das Zertifikatsangebot marktfähig zu machen, war es notwendig, Gespräche mit der Abteilung KompetenzCampus – Weiterbildung und Lebenslanges Lernen der Frankfurt UAS zu führen. Gespräche zwischen der Studiengangsleitung und der zuständigen Weiterbildungsreferentin fanden ebenfalls statt. Folgende Schritte zur Angebotserstellung sollten die Kalkulation der Weiterbildungsmaßnahme, die Absprache mit der fachlichen Leitung der Weiterbildung, sowie Vereinbarungen über notwendigen Marketingmaßnahmen sein.

Auch wenn die Zertifikatsweiterbildung nicht pauschal auf den Studiengang „Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe“ anrechenbar ist, kann durch die Weiterbildung im Umfang von fünf Credit Points das individuelle Anrechnungsverfahren auf inhaltlich passende Studiengänge beantragt werden.

4 Fazit und Ausblick

Im Projekt MainCareer konnten exemplarisch die Schritte zur Erstellung von Blended Learning Modulen erprobt werden. Dabei wurde deutlich, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen Didaktiker und Dozent sowie weitere Unterstützungsstrukturen an der Hochschule notwendig sind.

⁵ Alle relevanten Unterlagen, Dokumente und Informationen können auf den Intranet-Seiten der Frankfurt UAS nachgelesen werden.

Durch die Umsetzung des Zertifikatsangebots können bundesweit Personen an der Weiterbildung teilnehmen. Da Blended Learning Elemente enthalten sind, wird insbesondere die Zielgruppe von Weiterbildungsteilnehmenden angesprochen, die die Qualifikation berufsbegleitend erwirbt und flexible Angebotsstrukturen schätzt. In einer Publikation der Wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ wird als ein Charakteristikum einer Hochschule des Lebenslangen Lernens die „effiziente Nutzung der Digitalisierung in Verwaltung, Lehre und Forschung“ genannt (vgl. Cendon, Mörth, Pellert 2016, S. 279). Es ist anzunehmen, dass langfristig der Ausbau von Blended Learning Angeboten notwendig sein wird, damit das Weiterbildungsportfolio wettbewerbsstark bleibt. Allerdings wurde im Rahmen der beschriebenen Projektarbeit deutlich, dass die Unterstützungsstrukturen noch nicht in ausreichendem Maß vorhanden sind, um z. B. Tutorinnen und Tutoren einzusetzen, die Blended Learning Elemente bei der Angebotsdurchführung begleiten. Daher ist eine erweiterte Ausgestaltung der hochschulischen Unterstützungsstrukturen notwendig, um weitere Blended Learning Angebote zu etablieren. Auch ist eine erweiterte Zusammenarbeit zwischen Fachexperten und Didaktiker wünschenswert (vgl. Mayer 2017, S. 10).

Ausblick: Modularisierte Studiengänge

In Zukunft könnten weitere (weiterbildende) Studiengängen im Hinblick darauf untersucht werden, ob einzelne Module als Zertifikatweiterbildung angeboten werden können. Diese Weiterbildungsmodule könnte man einzeln oder als inhaltlich gut koppelbare „Pakete“ in Form von zwei oder drei Modulen anbieten. Nach diesem Modell wären Studiengänge als „Baukasten“ studierbar. Module könnten einzeln belegt werden und dann auf den Studiengang angerechnet werden.

Beispiele für die erfolgte Umsetzung von Zertifikatsprogrammen innerhalb berufsbegleitender Bachelor- und Masterstudiengänge finden sich am Center für lebenslanges Lernen (C3L) der Universität Oldenburg. Folgende Aspekte werden u. a. als Qualitätskriterien aufgelistet:

- Eine flexible modulare Studienstruktur: Jedes Modul bildet eine abgeschlossene inhaltliche Einheit und kann auch einzeln belegt werden. Zudem können mehrere themenspezifische Module zu einem Zertifikatsprogramm zusammengefügt werden oder der komplette Studiengang mit dem Ziel eines Bachelor-oder Masterabschlusses belegt werden.

- Belegen Teilnehmende nur einzelne Module, haben diese Gasthörerstatus.⁶
- Die Module zeichnen sich durch den Wechsel kurzer Präsenzphasen und internetgestützter Selbstlernphasen aus, die zeit- und ortsunabhängiges Lernen ermöglichen.
- Die Module starten mit einem Selbststudium einführender Materialien, die vor den Präsenzphasen an die Studierenden versendet werden. Für Materialien und Lehrende bestehen hochschuldidaktische Vorgaben.

(vgl. Christiane Brokmann-Nooren 2015, S. 74)

Perspektivisch ist auch eine Ausweitung des Angebots des Masterstudiengangs „Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe“ an der Frankfurt UAS nach diesem Modell denkbar. Dafür wäre zu prüfen, welche Module sich dafür in Inhalt, Umfang und formalen Anforderungen eignen. Hinweise auf Module, die sich inhaltlich eignen, finden sich in der durch MainCareer durchgeführten Bedarfserhebung zu Weiterbildungsangeboten (siehe Kapitel 2). Ergebnisse der Bedarfserhebung zeigten, dass Interesse an Weiterbildungsangeboten zu folgenden Themen/Modulen besteht:

- Beratung und Begleitung des sozialen Umfelds Suchtkranker
- Hilfeplanung, Psychosoziale Betreuung Suchtkranker
- Leitung und Management in der Suchthilfe

Durch die Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung und des Gesamtverbands für Suchthilfe e.V. (GVS) sind zudem die Voraussetzungen zur Anerkennung von therapeutischen Modulen zu berücksichtigen. Bei den nicht-therapeutischen Modulen im Studiengang ist keine volle Anwesenheit erforderlich und damit eignen sich diese Module grundsätzlich auch für anrechenbare Blended Learning Zertifikatskurse.

Die Erfahrungen in der Entwicklung der Weiterbildungsangebote zeigen, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen Fachexperten und Didaktiker sowie fachliche und personelle

⁶ Beim Zugang sind für weiterbildende Masterstudiengänge die Kriterien der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen zu beachten. Für Zertifikatskurse können davon abweichende Regelungen festgelegt werden, z. B. kann in den Zertifikatskursen des C3L die Teilnahme ohne Bachelor-adäquaten Abschluss erfolgen. Leistungen aus dem abgeschlossenen Zertifikatskurs können auf den Masterstudiengang angerechnet werden, zu diesem Zeitpunkt muss eine Einschreibung erfolgen und die Zugangsvoraussetzungen müssen erfüllt sein. Vgl. auch: <https://www.uni-oldenburg.de/c3l/bildung-management/zertifikatsprogramme-aus-ba-ma-studiengaengen/>

Ressourcen notwendig sind, um Weiterbildungsangebote nach dem Baukastensystem weiterzuentwickeln und Blended Learning Elemente zu integrieren. Dafür ist das Commitment der Hochschule jenseits von Projektstrukturen wünschenswert.

5 Literaturverzeichnis

Brokmann-Nooren, Christiane (2015): Gestern - heute - morgen: Beruflich Qualifizierte im Studium an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, in: Elsholz, Uwe (Hg.): Beruflich Qualifizierte im Studium. Analysen und Konzepte zum Dritten Bildungsweg, Bielefeld 2015, S.71-83

Online verfügbar unter (5.9.17):

http://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/53056/ssoar-2015-elsholz-Beruflich_Qualifizierte_im_Studium_Analysen.pdf?sequence=1

Cendon, Eva; Mörth, Anita; Pellert, Ada (Hrsg.) (2016): Theorie und Praxis verzahnen. Lebenslanges Lernen an Hochschulen. Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesländer-Wettbewerbs "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen". Band 3. Münster: Waxmann.

Luft, Lisa; Kohlesch, Anja; Bergstermann, Anna 2017: Anrechenbare Weiterbildung – Ein Leitfaden für Entwicklerinnen und Entwickler sowie fachliche Leitungen).

Online verfügbar unter (5.9.17):

https://www.frankfurt-university.de/fileadmin/de/FRA-UAS/MainCareer/Publikationen/QA_Weiterbildung/Leitfaden_Anr.WB_WEB.pdf

Maier, Sarah; Leder, Christiane; Augustinaite, Ruta; Stöver, Heino (2016): Forschungsbericht: Weiterbildungsbedarfe in Suchthilfeeinrichtungen. Deutschlandweite online-gestützte Befragung von Suchthilfeeinrichtungen zu Weiterbildungen (Blended Learning). Hg. v. MainCareer – Offene Hochschule. Frankfurt University of Applied Sciences. Frankfurt am Main (Themenfeld 4).

Online verfügbar unter (5.9.17):

https://www.frankfurt-university.de/fileadmin/de/FRA-UAS/MainCareer/Publikationen/Master_Sucht/Forschungsbericht_Bedarf_final_170720.pdf

Mandl, Heinz; Kopp, Brigitta (2006): Blended Learning: Forschungsfragen und Perspektiven (Forschungsbericht Nr. 182). München: Ludwig - Maximilians - Universität, Department Psychologie, Institut für Pädagogische Psychologie.

Online verfügbar unter (6.9.2017):

<https://epub.ub.uni-muenchen.de/905/1/Forschungsbericht182.pdf>

Mayer, Marco (2017): Weiterbildung „Suchtmedizin“ als berufsbegleitendes Blended-Learning-Angebot Didaktisches (Grob-)Konzept und weitere Handlungsempfehlungen.

Online verfügbar unter (26.9.17):

https://www.frankfurt-university.de/fileadmin/de/FRA-UAS/MainCareer/Publikationen/Didaktik/Blended-Learning-Konzept-WB_Suchtmedizin.pdf

Kontaktinformationen

Gesamtprojektleitung

Prof. Dr. Michaela Röber

☎ 069 1533-2620

✉ roeberm@maincareer.de

Gesamtprojektkoordination

Hans Ambach

☎ 069 1533-3970

✉ ambach@mc.fra-uas.de

Themenfeld 1

Frankfurt University of Applied Sciences

Anja Kohlesch

Nibelungenplatz 1

60318 Frankfurt am Main

☎ 069 1533-3191

✉ a.kohlesch@mc.fh-frankfurt.de

Frankfurt University of Applied Sciences

Ruta Augustinaite

Nibelungenplatz 1

60318 Frankfurt am Main

☎ 069 1533-3962

✉ ruta.augustinaite@mc.fra-uas.de



Frankfurt University of Applied Sciences

Nibelungenplatz 1

60318 Frankfurt

Tel. 0 69 15 33-0, Fax 0 69 15 33-24 00

www.frankfurt-university.de

www.maincareer.de